

JAHRES BERICHT 2025



Frithjof Hansing

VORWORT

2

2025

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER AKB STIFTUNG,

wie Sie eventuell schon bemerkt haben, erscheint dieser Jahresbericht 2025 in einem neuen Gewand. Wir haben die Struktur und das Layout überarbeitet und setzen mit diesem Jahresbericht ein visuelles Zeichen für weitere Veränderungen, die die AKB Stiftung im Jahr 2025 geprägt haben. Gleichzeitig knüpft dieser Jahresbericht an das an, was unsere Stiftung seit ihrer Gründung auszeichnet: ein klares Werteverständnis, nachhaltiges Engagement und die enge Verbundenheit mit den Projekten, die wir unterstützen. Die Überarbeitung des Jahresberichts dient dabei vor allem dem Ziel, unsere Arbeit nachvollziehbar, zugänglich und gesamtheitlich darzustellen.

2025 war das erste vollständige Jahr des neu zusammengesetzten Vorstands sowie des vergrößerten Teams. Im letzten Jahr haben wir zudem einen größeren Strategieentwicklungsprozess angestoßen, der in diesem Jahr noch andauert. Erste Einblicke in die Entwicklungen der AKB Stiftung erhalten Sie aber auch schon in dieser Ausgabe.

Im Mittelpunkt des Jahresberichts 2025 steht das Thema Bildung, welches für uns weit mehr als Wissensvermittlung ist. Sie ermöglicht die Potenzialentfaltung von Menschen jedes Alters, fördert ihre Selbstbestimmung und legt den Grundstein für verantwortungsvolle gesellschaftliche Mitbestimmung. In unseren Förderaktivitäten begegnet uns Bildung in vielen Facetten. Die Beiträge in diesem Bericht zeigen, wie vielfältig Bildungslandschaften und -impulse sein können und beleuchten die Arbeit engagierter Menschen und Organisationen in diesem Feld.

Wir laden Sie herzlich ein, den Jahresbericht 2025 als Einblick, Rückblick und Ausblick zu verstehen und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Frithjof Hansing

Foto: Florian Spleker

INHALT

Die AKB Stiftung:
Wer wir sind und was wir tun

4–6

Interview mit
dem Stiftungsvorstand

7–9

Förderfokus 2025:
Schwerpunktthema Bildung

10|11



Foto: Franz Bischof und HAWK HHG

12–15

Deutschlandstipendien
für Studierende an zwei
Hochschulen



Foto: MINTmachRaum e.V.

Der MINTmachRaum
in Einbeck

16|17



Foto: Michael Driess

Uni Göttingen: Studentischer
Wettbewerb IMPACT!

18|19



Foto: Thorsten Futh

20|21

Acker e.V. und die
GemüseAkerdemie

Klassisches Orgel-Festival
„Vox Organi“

22

Göttinger Literaturherbst

23

Thema Fachwerk: Bauhütte
im Einbecker Stadtmuseum

24

NeuDeli –
Einbecker Lichtspielfreunde

25

Daten und Fakten
2025

26|27

3

2025

WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

4

2025

AKB Stiftungsteam:

v.l.n.r.:
Felix Büchting,
Birte Otten,
Claudia Schlange,
Aseki Hamacher,
Frithjof Hansing



Foto: Florian Spieker

Seit beinahe drei Jahrzehnten bündelt die Familie Büchting ihr philanthro- pisches Wirken in der AKB Stiftung.

5

2025

Geprägt vom Engagement und den Werten der Familie, verbindet die AKB Stiftung gemeinwohlorientiertes Denken mit gesellschaftlicher Verantwortung. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen dabei die Menschen und Strukturen unserer Regionen. Mit gezielten Förderprojekten und nachhaltigen Initiativen möchten wir das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben vor Ort stärken.

Die Fördertätigkeit der AKB Stiftung orientiert sich an jenen Themenfeldern, die dem Stifter besonders wichtig waren: „Kirche, christlicher Glaube und Ökumene“, „Kunst und Kultur“, „Bildung, Erziehung und Soziales“, „Wissenschaft und Forschung“ sowie „Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz“. Bei unserem thematisch breiten Förderportfolio liegt der regionale Schwerpunkt der AKB Stiftung in Südniedersachsen, insbesondere in der Stadt Einbeck. Darüber hinaus besteht aufgrund der familiären Herkunft eine enge Verbundenheit mit Klein Wanzleben in Sachsen-Anhalt.

Unsere heutige Welt wird gekennzeichnet durch tiefgreifende, komplexe und sich beschleunigende Herausforderungen. Hier kommt Stiftungen eine besondere Rolle als Brückenbauer und Förderer des Gemeinwohls zu. Dieser Rolle möchten wir in der AKB Stiftung auf wirksame Weise gerecht werden. Unsere Förderpraxis gestalten wir bewusst flexibel, wenig formalistisch und auf Augenhöhe mit unseren Förderpartnern. Das geht einher mit einer kontinuierlichen Reflexion über unser Stiftungs-handeln, unsere Prozesse, Strukturen, Ziele und Schwerpunkte.

Zu Beginn des Jahres 2025 haben wir im Vorstand der AKB Stiftung einen Generationenwechsel vollzogen. Mit Frithjof Hansing, Felix Büchting und Aseki Hamacher ist der ehrenamtlich tätige Vorstand nun erstmalig komplett mit Enkelkindern des Stifters Carl-Ernst Büchting besetzt. Der neue Vorstand treibt als eine seiner vorrangigen Aufgaben die strategische Weiterentwicklung der Stiftung voran. Über die Motivation,

Ziele und Pläne der Vorstandsmitglieder lesen Sie im Interview ab Seite 7.

Unterstützt wird der Vorstand bei seiner Arbeit durch das hauptberufliche Team bestehend aus Stiftungsmanagerin Birte Otten und Büroleiterin Claudia Schlange.

Sie sind vor Ort in Einbeck tätig und für interessierte Antragstellende sowie aktuelle Förderpartnerinnen und -partner jederzeit ansprechbar. Die Büroräume finden Sie in der Grimsehlstraße 52 in Einbeck, alle weiteren Kontaktdaten auf unserer Webseite unter www.akb-stiftung.de



Foto: KWS SAAT

DIE GESCHICHTE DER AKB STIFTUNG beginnt 1998. In diesem Jahr gründet Carl-Ernst Büchting (CEB) im Rahmen seiner Erbregelung die Stiftung und überträgt ihr einen bedeutenden Anteil am traditionsreichen Familienunternehmen KWS.

Mit der Stiftung wollte CEB seinen Eltern **Annemarie und Karl Büchting** gedenken –

daher der Name AKB Stiftung. Die AKB Stiftung engagiert sich vorwiegend regional auf Themenfeldern, die CEB besonders am Herzen lagen.

Seit dem Tode des Stifters stehen die entsprechenden Dividendenerträge der KWS SAAT SE & Co. KGaA für die Arbeit der Stiftung zur Verfügung.

Ein Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern der AKB Stiftung, Frithjof Hansing, Felix Büchting und Aseki Hamacher

Birte Otten: Lieber Frithjof, lieber Felix, liebe Aseki, mit euch hat sich der Vorstand der AKB Stiftung neu aufgestellt und ist nun erstmals vollständig mit Enkelkindern des Stifters besetzt. Ich möchte in diesem Gespräch mit euch rückblickend auf das erste gemeinsame Jahr schauen. Wie war der Start in der neuen Konstellation?

Frithjof Hansing: Mit der Übergabe des Stiftungsvorsitzes von unserem Onkel Michael Büchting an mich ist eine enorm wichtige Person aus dem Vorstand ausgeschieden, die viele Funktionen auf sich vereint hat, persönlich vor Ort war und tief in allen Projekten und Abläufen der Stiftung steckt. Die Aufgabe des neuen Teams bestand also zunächst darin, die Zuständigkeiten neu zu verteilen, sich mit den Projekten vertraut zu machen und insbesondere für die Neuen im Team auch die Menschen und Organisationen im Förderumfeld kennenzulernen. Die Zeit zur Formierung des neuen Teams war also sehr dynamisch und alle waren engagiert,

die neue Konstellation mit Leben zu füllen. Ich kann sagen, dass wir es in dieser Zeit geschafft haben, eine sehr konstruktive und vertrauensvolle Basis aufzubauen.

Aseki Hamacher: Ich würde noch ergänzen, dass wir in der neuen Konstellation mit der Schwierigkeit umgehen mussten, dass zwei von uns nicht in Einbeck oder unmittelbarer Nähe wohnen. Gleichzeitig hatte Michael bereits durch die Schaffung der Stiftungsmanagement-Position dafür gesorgt, dass der Vorstand einen Großteil seiner Aufgaben remote erledigen konnte. Gerade am Anfang war die Kommunikation in der neuen Konstellation teilweise herausfordernd, aber wir haben Probleme offen angesprochen und lernen, immer besser darin zu werden, unter anderem durch eine bessere digitale Infrastruktur. Außerdem spüre ich, dass wir als Enkelkinder des Stifters in einem Spannungsfeld zwischen Tradition und Zukunft agieren. Wir sind ersterer verpflichtet und wollen gleichzeitig unsere

eigenen Ideen von Philanthropie vorantreiben. Das ist nicht immer einfach.

Felix Büchting: Mit dem Ausscheiden von MB aus dem Stiftungsvorstand fiel die Rolle des Wissensträgers und Kenners der Historie an mich (im Vorstand) und Claudia. Dies ist in den ersten Monaten in der neuen Vorstandskonstellation immer wieder deutlich geworden. Gleichzeitig hat es mir bewusst gemacht, dass ich doch schon seit geraumer Zeit im Vorstand der Stiftung tätig sein darf. Darüber hinaus wurde auch deutlich, dass wir einige ungeschriebene Abläufe und Prozesse im Laufe der Jahre etabliert hatten. Durch den frischen Blick von euch, Aseki und Birte, und die veränderte Struktur haben wir dies konstruktiv zur Strukturierung genutzt. Wichtig ist es, als Know-How-Träger in einer solchen Situation nicht in die Rolle des Bewahrers, nach dem Motto "das haben wir schon immer bzw. noch nie gemacht", zu rutschen, sondern die bisherige Ausrichtung immer wieder zu kontextualisieren und nach der geeigneten Positionierung für die Zukunft zu suchen.

Die Mitwirkung im Vorstand der AKB Stiftung ist ein Ehrenamt, das neben den jeweiligen beruflichen und anderweitigen Verpflichtungen viel Zeit in Anspruch nimmt. Warum engagiert ihr euch trotz dieser Mehrfachbelastung hier ehrenamtlich, was treibt euch dabei ganz persönlich an?

Frithjof Hansing: Mit der Stiftung hat unser Großvater eine Organisation ins Leben gerufen, die ein enormes gesellschaftliches Potenzial hat, die zudem mit einer inspirierenden Satzung ausgestattet ist. Mein persönlicher Antrieb ist es, mit den Möglichkeiten dieser Organisation positive Veränderungen anzustoßen und andere zu unterstützen, die weniger privilegiert sind.

Aseki Hamacher: Das kann ich nur bestätigen. Für mich kommt noch hinzu, dass ich die AKB Stiftung gerne so entwickeln möchte, dass auch mein Sohn und seine Cousins und Cousinen sich

mit der Förderpraxis der Stiftung identifizieren können und hoffentlich eines Tages Lust haben, das Ruder zu übernehmen.

Felix Büchting: Ich kann noch ergänzen, dass ich es als ein enormes Privileg betrachte, überhaupt so eine Möglichkeit zu haben. Es ist sehr erfüllend, gestalten zu können und andere Menschen zu unterstützen.

Wenn man die konkrete Arbeit der AKB Stiftung betrachtet: Was ist euch besonders wichtig?

Frithjof Hansing: Mir ist besonders wichtig, dass wir unsere Potenziale als kleine wirkungsvolle Stiftung entfalten und unsere Rolle in der Gesellschaft leben. Dabei sind wir ansprechbar, nah und tragen zum Zusammenhalt bei.

Felix Büchting: Frithjof hat das schon sehr gut auf den Punkt gebracht. Zusätzlich ist mir in der konkreten Arbeit der Stiftung noch wichtig, dass wir trotz unseres Wachstums unsere Agilität und Vielfaltigkeit der Förderung erhalten.

Aseki Hamacher: Wenn ich inhaltlich denke, sind mir besonders die Themen Bildung und Soziales wichtig, dicht gefolgt von Kunst und Kultur. Wir sehen, dass wir in Deutschland ein sehr undurchlässiges Schulsystem haben und unsere Gesellschaft sich immer stärker vereinzelt. Ich glaube, dass das zwei essenzielle Felder sind, auf die wir als Stiftung einwirken können. Wir können Orte und Gelegenheiten kreieren, an denen sich Menschen aller Altersgruppen und aus den verschiedensten Lebensrealitäten begegnen und voneinander lernen können.

Ihr habt im letzten Jahr einen Strategieprozess angestoßen, der unter anderem den Status Quo analysiert, die Ziele neu definiert und diese in der Folge dann umsetzt. Was war eure Motivation, diesen Prozess zu initiieren?

Frithjof Hansing: Die Motivation, einen Strategieprozess anzustoßen, beruhte darauf, dass wir für unser tägliches Tun eine Mission herauskristallisieren wollten – Leitplanken, die uns in unserer neuen Konstellation unterstützen. Zudem haben wir viele helle Köpfe in der Familie, die wir auf diese Weise ganz konkret einbinden und motivieren wollten.

Aseki Hamacher: Ich glaube, dass Organisationen nie aufhören sollten, an ihrer Strategie zu arbeiten. Es ist absolut wichtig, sich immer wieder zu hinterfragen, Prozesse neu zu strukturieren und aus der Vergangenheit zu lernen. Für mich dient der aktuelle Prozess, wie Frithjof gesagt hat, auch dazu, mit der gesamten Familie in den Austausch über unsere Förderziele zu kommen. Wir als Vorstand müssen die Entscheidungen treffen und übernehmen die Verantwortung, aber wir sind der Familie Rechenschaft schuldig. Außerdem hat die AKB Stiftung inzwischen ein Fördervolumen, welches neue Herange-

hensweisen unbedingt erfordert. Wir müssen Kernthemen identifizieren und unsere Förderungen auf Wirksamkeit ausrichten. Hier können wir noch viel lernen und können überlegen, ob wir vermehrt auch operativ tätig werden wollen.

Felix Büchting: Meine beiden Vorredner haben die wichtigsten Punkte schon genannt. Nicht nur die Stiftung hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, auch die Familie. Da die AKB Stiftung die Stiftung der Familie ist, ist es für uns als ausführender Vorstand immer wieder wichtig, dass wir mit den anderen Familienmitgliedern zusammen die Ausrichtung und Aufstellung der Stiftung spiegeln und erarbeiten, über Generationen hinweg.

Birte Otten: Herzlichen Dank an euch drei für das Gespräch!



Im Jahr 2025 hat die AKB Stiftung den weitaus größten Teil ihrer zur Verfügung stehenden Fördermittel für den Stiftungszweck „Bildung, Erziehung und Soziales“ eingesetzt.

Das war eine bewusste Schwerpunktsetzung, für die sich der Vorstand zu Beginn des Jahres entschieden hat.

Bildung wird von der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) als lebenslanger Entwicklungsprozess verstanden, der Menschen befähigt, Wissen, Kompetenzen, Werte und Handlungsfähigkeit zu erwerben, um ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten und zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft beizutragen. Wir wissen, dass dies im deutschen Bildungssystem nicht immer gut gelingt, wie einige der Befunde aus dem Bildungsbericht 2026, der unter Federführung des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation erstellt wurde, zeigen:

- Der Bedarf von Eltern an Ganztagsplätzen im Primarbereich allgemeinbildender Schulen bleibt konstant hoch.
- Trotz Zunahme des Lehrkräftebestands hält der Mangel an Lehrkräftekapazitäten weiter an und beschränkt so wohl die Unterrichtsversorgung als auch schulische Entwicklungsspielräume. Personen mit Einwanderungsgeschichte sind insbesondere im Schuldienst weiterhin unterrepräsentiert.
- Das Risiko, grundlegende Kompetenzen nicht zu erwerben, ist bei Schüler:innen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien deutlich erhöht. Zuletzt erreichten 39 % der 15-Jährigen aus den am meisten benachteiligten Elternhäusern nur die unterste Kompetenzstufe im Lesen, in Mathematik waren es 47 %.
- Der Anteil der Schüler:innen, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen, ist gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung im Bundesdurchschnitt auf 8 % gestiegen, bei Länderunterschieden und erheblichen kommunalen Disparitäten.

Dies hat ernstzunehmende Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu eigenständigen Menschen. So konstatiert der Bildungsbericht: „Insbesondere basale Kompetenzen in den Bereichen Sprache und Mathematik sind Voraussetzung für weitere

Lernprozesse, den Erwerb von Bildungsabschlüssen und gesellschaftliche Teilhabe.“

Die Ausgestaltung von Bildung hat somit eine hohe gesamtgesellschaftliche Relevanz. Dabei ist Bildung selbst ein breiter Begriff, der viele unterschiedliche Facetten und Funktionen beinhaltet: institutionelle Strukturen der Bildung, Bildung zur Persönlichkeitsentwicklung, Wissens- und Kompetenzerwerb, Bildung als Basis für gesellschaftliche Teilhabe oder auch Bildung als lebenslanger Prozess.

Die AKB Stiftung hat in ihrer Satzung einem Großteil dieser Facetten Rechnung getragen und somit diesem Stiftungszweck eine besondere Bedeutung beigemessen. So wird unter dem Sammelbegriff der Volks- und Berufsbildung die Kinder- und Jugendarbeit im Bereich Musik, Bildung, Erziehung und Kultur besonders herausgestellt. Auch die Förderung des begabten Nachwuchses, Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung, die Förderung der Forschung, die Förderung lernbeeinträchtigter Kinder und unterschiedliche Institutionen des Bildungssystems werden genannt.

Auf den folgenden Seiten geben wir einen kleinen Einblick in die Vielfalt der von uns geförderten Bildungsprojekte. Lernen Sie mehr über einen außerschulischen Lernort in Einbeck mit Fokus auf MINT-Bildung, über innovative studentische Projekte mit Lösungsansätzen für gesellschaftliche Herausforderungen, über die finanzielle Unterstützung engagierter und talentierter Studierender in Südniedersachsen sowie über ein Bildungsprogramm an Schulen in Südniedersachsen, bei dem Kinder ihr eigenes Gemüse anbauen.

Zum Schluss werfen wir noch ein Schlaglicht auf Projekte aus den anderen Förderbereichen der AKB Stiftung. Bei insgesamt 130 geförderten Projekten im Jahr 2025 können wir hier nur eine kleine Auswahl vorstellen. Wir hoffen aber, dass auch dieser kleine Ausschnitt Ihnen einen Eindruck vom Wirken der AKB Stiftung und ihrer Partner vermitteln kann.



Foto: Peter Heller



Foto: Franz Bischof und HAWK HHG

DEUTSCHLAND-STIPENDIEN

Das Deutschlandstipendium richtet sich an leistungsstarke und engagierte Studierende. Es verbindet akademische Exzellenz mit Kriterien wie gesellschaftlichem Engagement, besonderen persönlichen Leistungen oder dem erfolgreichen Bewältigen individueller Bildungsherausforderungen. Die AKB Stiftung fördert mit dem Deutschlandstipendium sowohl die Universität Göttingen als auch die HAWK.

links:
Birte Otten mit den Stipendiat*innen der AKB Stiftung 2024/25 bei der Verleihungsfeier der Georg-August-Universität. Das untere Gruppenbild zeigt die mit dem Deutschlandstipendium geförderten Studierenden der HAWK

Sicherheit, Vertrauen und Freiraum in einer entscheidenden Lebensphase: Ein Stipendium bringt den Studierenden nicht nur finanzielle Entlastung. Es eröffnet Perspektiven und wirkt weit über das Studium hinaus. So stärkt es Fachkräfte von morgen, eröffnet Bildungswege unabhängig von finanziellen Voraussetzungen und trägt dadurch zur gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Das „Deutschlandstipendium“ ist als größtes öffentlich-privates Stipendienprogramm in der Bundesrepublik ein wichtiger Baustein. Mit der langjährigen Unterstützung des Förderprogramms unterstreicht die AKB Stiftung ihr langfristiges Engagement für Bildung.

Durch die monatliche Förderung in Höhe von 300 Euro werden Studierende in ihrer akademischen Entwicklung gestärkt und erhalten Freiräume für Engagement und innovative Projekte. Gleichzeitig entstehen wertvolle Begegnungen zwischen Fördernden und Studierenden, die den Austausch zwischen Wis-



Foto: Franz Bischof und HAWK HHG

HAWK: rechts Daniela Zwicker, Koordinatorin des Deutschlandstipendiums

senschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichen.

Studierenden wird es mit dem Deutschlandstipendium ermöglicht, mehr Zeit für das Studium und die Abschlussphasen zu investieren und sich auf die jeweiligen beruflichen Ziele zu konzentrieren. Gleichzeitig ist ein stärkeres Engagement in Ehrenamt und Gesellschaft möglich, verbunden mit einer persönlichen Entwicklung vor dem Hintergrund



Uni Göttingen:
Die Stipendiat*innen der AKB Stiftung bei der Verleihungsfeier des Deutschlandstipendiums 2025/2026

neuer Erfahrungen und Perspektiven. Letztendlich trägt das Deutschlandstipendium auch zu einer positiven Fachkräfteentwicklung in der Region Südniedersachsen bei.

An der Georg-August-Universität Göttingen konnten durch die Unterstützung der AKB Stiftung zahlreiche Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen gefördert werden – von den Natur- und Lebenswissenschaften über die Medizin bis hin zu den Sozialwissenschaften und der Lehrer*innenbildung.

MIRA SMONIK
Hebammenwissenschaft

„Dank der Förderung konnte ich mich vollständig auf meine Abschlussphase konzentrieren. Das Stipendium hat mir Ruhe, Fokus und Vertrauen in meinen Weg gegeben.“

An der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK) ermöglicht die AKB Stiftung ebenfalls vielen Studierenden die Förderung durch das Deutschlandstipendium. Insgesamt konnten an der

HAWK im Studienjahr 2025/2026 durch eine Vielzahl von Förderern 173 Studierende mit einem Deutschlandstipendium unterstützt werden. Die Förderquote liegt hier bei 2,95 % und damit deutlich über der bundesweiten Zielquote von 1,5 %.



HAWK: Ausgelassene Stimmung am Rande der Verleihung





Foto: MINTmachRaum e.V.

Blick in das barrierefreie Lernlabor: im MINTmach-Raum in Einbeck entdecken Kinder und Jugendliche spannende Themen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

DER MINT-MACHRAUM IN EINBECK

Hier können Kinder und Jugendliche ihre Begeisterung am Forschen, Tüfteln und Ausprobieren entwickeln. Im Vordergrund steht die praktische Anwendung. Bildungsaustausch, Teilhabe und Chancengleichheit sind die zentralen Elemente des Konzepts.

Roboter bauen, Brücken konstruieren oder Geheimnissen der Natur auf den Grund gehen – das alles und noch viel mehr ist im MINTmachRaum möglich. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Der MINTmachRaum bietet in Einbeck einen barrierefreien Ort für junge Menschen zum Entdecken, Experimentieren und Forschen. Die ursprüngliche Idee entstand aus dem Wettbewerb „Jugend Forscht!-Junior“, dessen Finalrunde für Niedersachsen seit 2022 in Einbeck ausgetragen wird.

Die Einbeck Marketing GmbH entwickelte zusammen mit der IGS Einbeck und der KWS SAAT das Konzept zum Aufbau und den Betrieb des Lernlabors. „Die AKB Stiftung gab hierzu bereits beim ersten Treffen im Juni 2023 die Zusage für eine Startförderung“, erklärt die 2. Vorsitzende des MINTmachRaum Einbeck e.V., Alice Werner. „Der MINTmachRaum zeigt, wie lebendig Lernen wird, wenn Schülerinnen und Schüler selber forschen und gestalten dürfen“ beschreibt Johanna Wolf, Lehrerin der IGS Einbeck ihre ersten Eindrücke von

dem neuen Lernraum. Zentrale Herausforderungen im Projekt waren das Zusammenführen der am Projekt beteiligten Partner sowie die Schaffung längerfristiger Strukturen zur Finanzierung, um einen dauerhaften Betrieb des Lernlabors zu ermöglichen. Auch der Umbau von Teilen der PS.Lernwerkstatt zu einem innovativen Lernraum musste baulich umgesetzt werden.

Derzeit werden die Konzepte zu den Projektideen so umgesetzt, dass sie Kinder und Jugendliche zum Forschen anregen und ihnen über den Raum und dessen Ausstattung ein attraktives Umfeld dafür bieten – ein Angebot, das aus Sicht des Vereins bisher sehr gut angenommen wird. Bereits in den ersten beiden Monaten stieg die Anzahl der regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzer.

Als einer der nächsten wichtigen Schritte steht die Umsetzung des Digitalkonzepts unter Einbezug der Kinder und Jugendlichen an. Auch die Schulen in der Region werden weiterhin in die Entwicklung des MINTmachRaums einbezogen. Bereits jetzt gibt es großes Interesse und viele neue Ideen, das Konzept weiter auszubauen.



Foto: Lara Döring



Foto: Hanna Wedemeyer



Foto: Fenja Bekaán



Foto: Michael Drews



Foto: Anees Mezhu Parakkal

IMPACT – STUDIEREN MIT WIRKUNG

Seit vielen Jahren fördert die AKB Stiftung gemeinsam mit der Universität Göttingen den studentischen Wettbewerb IMPACT!, der Studierende dazu einlädt, über den Tellerrand ihres Studiums zu blicken und gleichzeitig nachhaltige Spuren zu hinterlassen.

links:
Vom Engagement für bedrohte Mauersegler bis zur psychischen Gesundheit im Medizinstudium: Die 2025 ausgewählten und prämierten 19 Projekte des studentischen Wettbewerbs IMPACT! zeigen eine große Bandbreite an relevanten Themen.

Ein Studium der Medizin erfordert neben Lernbereitschaft und Disziplin auch eine besonders hohe mentale Belastbarkeit. Die Enttabuisierung von Prüfungsängsten im Medizinstudium hat sich „Doppelt hält besser – Gemeinsam durch die Klausuren“ zum Ziel gesetzt. Es ist eines von insgesamt 19 Projekten, die 2025 beim studentischen Wettbewerb „IMPACT!“ ausgewählt und mit jeweils bis zu 6000 Euro gefördert wurden.

Zweimal jährlich sind Studierende aus allen Fachrichtungen der Georg-August Universität eingeladen, innovative und gesellschaftlich relevante Projekte zu entwickeln, die der Universität, der Region oder der Gesellschaft zugutekommen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die gesellschaftliche Wirkung, sondern auch die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden: Vom ersten Ideenimpuls über die Konzeption und Umsetzung bis hin zur Dokumentation der Ergebnisse – die Studierenden erwerben wertvolle Kompetenzen in Projektmanagement, Teamarbeit, Kommunikation und kreativer Problemlösung. Die Universität Göttingen und die AKB Stiftung blicken dabei auf eine langjährige und erfolgreiche

Zusammenarbeit im Bereich studentischer Projekte zurück. Vor IMPACT! unterstützte die AKB Stiftung über zehn Jahre lang das Programm „Kreativität im Studium“. Von den im Wettbewerb ausgezeichneten 51 Studierenden haben 13 vor Ort in Göttingen gearbeitet und 38 im übrigen Europa, in Indien und in Bangladesch. Dies ist ein deutliches Zeichen, dass Wirkung nicht an geografische Grenzen gebunden ist, sondern dass nachhaltige Impulse von den Göttinger Studierenden weltweit gesetzt werden. Zu den prämierten Projekten zählt auch ein Streetart-Wandgemälde an einem Göttinger Gebäude, das die Bedeutung intakter Flussökosysteme thematisiert – Kunst als Vermittlerin für Umweltbewusstsein. Das „Zeitportal Antike Kulturen“ ZAK möchte mit Workshops für Schüler:innen das Interesse an der Antike wecken und durch den Bau von Nistkästen engagieren sich Schulklassen, Familien und Bürger:innen aktiv für den Erhalt der bedrohten Mauersegler. Bei „Klima, Kultur und Erinnerung in Kerala“ reisten drei Studierende nach Indien, um die Folgen der schweren Überschwemmungen vor dem Hintergrund des Klimawandels zu dokumentieren.



Foto: Thorsten Futh

Ackern für Bildung und Ernährung:
Das ganzjährige Programm „GemüseAckerdemie“ vermittelt Kindern und Jugendlichen praxisorientiert Wertschätzung für Natur und Lebensmittel – als Grundlagen gesunder Ernährung.

ACKER E.V.

Mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel entwickeln – das hat sich der Verein Acker e.V. zur Aufgabe gemacht. Kinder und Jugendliche in Deutschland, Österreich und der Schweiz sollen erleben, wie Gemüse wächst – mit ihren eigenen Händen.



Foto: Grundschule Königshof

Mit den eigenen Händen in der Erde arbeiten: Wer selbst sät, pflegt und erntet, versteht den Wert unserer Lebensmittel und der Natur, die sie hervorbringt – da ist sich Acker e.V. sicher. In Kooperation mit der AKB Stiftung konnte das insgesamt vierjährige Bildungsprogramm „GemüseAckerdemie“ im vergangenen Jahr an Schulen in Hannoversch Münden, Bad Lauterberg und Moringen umgesetzt werden.

Insgesamt wurden dort während des „AckerJahrs“ rund 120 Schülerinnen und Schüler erreicht, begleitet von sieben Lehrkräften. Im ersten Programmjahr liegt dabei der Fokus auf den Grundlagen – von der Beet-Vorbereitung bis zur ersten Ernte. Die pädagogischen Fachkräfte lernen, wie sie den Acker gemeinsam mit den Kindern eigenständig bewirtschaften können. In den weiter-

führenden Programmstufen vertiefen sie ihr Wissen und erhalten zudem eine Einführung in die Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Während die Kooperative Gesamtschule Bad Lauterberg 2025 bereits im zweiten und die Kooperative Gesamtschule Moringen sogar schon im vierten Jahr erfolgreich ackerte, startete die Grundschule Königshof in Hannoversch Münden in ihre allererste AckerSaison. Bereits beim Umgraben der Gemüsebeete war zu spüren, wie positiv die Schülerinnen und Schüler den Gemüseanbau an der frischen Luft wahrnehmen. Ein besonderer Moment war die zweite Pflanzung, bei der wir als Stiftung gemeinsam mit Barbara Nikolic von Acker e.V. persönlich die begeisterte Energie und das Engagement von Kindern und Team vor Ort erleben durften.



Foto: Grundschule Königshof

VOX ORGANI

„Vox Organi“ ist das größte klassische Orgelfestival der Region Südniedersachsen und mit Konzerten an allen Wochenenden von April bis Juli auch bundesweit einzigartig.



Foto: Vox Organi

Der gemeinnützige Verein „Gesellschaft zur Förderung der Orgelmusik e.V.“ wurde 2019 gegründet. Er bereichert den kleinstädtisch-ländlichen Raum mit seinen zahlreichen alten Kirchen und historischen Orgeln und macht die Orgel- und Kirchenmusik einem breiteren Publikum (wieder) zugänglich. Der Künstlerische Leiter Prof. Dr. Friedhelm Flamme freute sich 2025 über 37 Konzerte an 24 Orgeln in 23 Kirchen. 30 international anerkannte Solisten sowie zwei Ensembles nahmen teil. Gastbesuche bei „Nachbarn“ in NRW und Thüringen sind seit Jahren fester Bestandteil des Vox-Organi-Orgelfestivals.



Foto: Vox Organi

Friedhelm Flamme bringt als Künstlerischer Leiter auch Kinder mit Orgelmusik in Berührung



Foto: Julia Lormis

Die PS.Halle bot den passenden Rahmen für die Literaturherbst-Veranstaltung in Einbeck

GÖTTINGER LITERATURHERBST

Seit 1992 hat sich der „Göttinger Literaturherbst“ als Forum der Gegenwartsliteratur zu einem der etabliertesten Veranstaltungen seiner Art im deutschsprachigen Raum entwickelt.



Foto: Julia Lormis

Florian Illies (links) im Gespräch mit Navid Kermani

2025 kamen rund 27 500 Besucher zu über 80 Lesungen – ein neuer Höchststand. Das Themenspektrum reichte von Politik und Philosophie über gesellschaftliche Debatten bis hin zu Wissenschaft, Musik und Poesie. Die von der AKB Stiftung geförderte Veranstaltung mit Florian Illies, der aus seinem Werk „Wenn die Sonne untergeht“ las, wurde von Navid Kermani moderiert und eröffnete neue Perspektiven auf die Geschichte der Familie Mann im Exil. Der Abend im PS.SPEICHER in Einbeck verband literarische Qualität mit einem besonderen Veranstaltungsort.



Foto: StadtMuseum Einbeck

Eigenhändige
Errichtung von
Fachwerkwänden:
das Projekt macht
Handwerkstechnik
für Schülerinnen
und Schüler
„begreifbar“

BAUHÜTTE IM STADTMUSEUM

Das Einbecker StadtMuseum in einem Patrizierhaus von 1548 ist häufig Thema fachwerkbezogener Führungen.

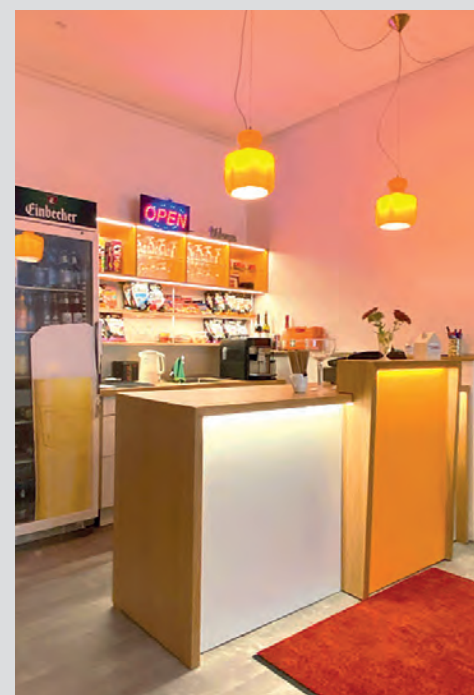


Foto: StadtMuseum Einbeck

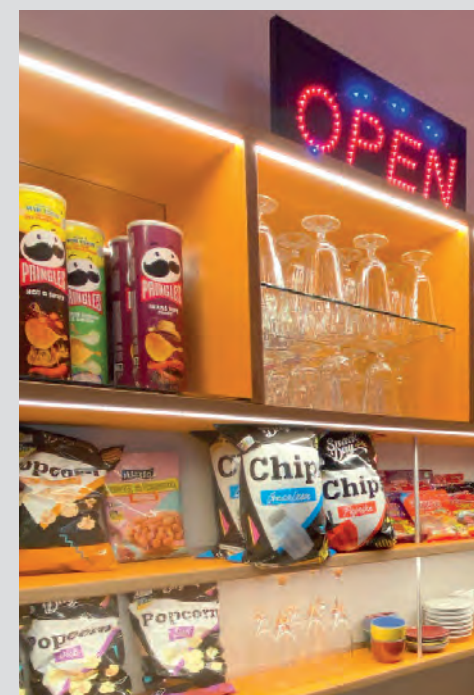
Mit einer Bauhütte erweitert das Museum sein Profil als außerschulischer Lernort um ein interaktives Vermittlungsangebot. Ziel ist es, jungen Menschen die regionale Baugeschichte und Handwerkstechnik im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar zu machen. Schülerinnen und Schüler der Pestalozzi-Grundschule und der Paul-Gerhardt-Schule errichteten unter fachlicher Anleitung einer Einbecker Zimmerei zunächst zwei Fachwerkwände im Museumshof und füllten die Gefache traditionell mit Staken, Weidenruten und Lehm oder selbst geformten Lehmziegeln. Die Station fördert nicht nur handwerkliche Grundkenntnisse, sondern stärkt gezielt die Teamarbeit. Aktuell wird ein regelmäßiges Angebot für Schul- und Freizeitgruppen entwickelt.

EINBECKER LICHTSPIEL- FREUNDE

Vor 5 Jahren haben sich die „Einbecker Lichtspielfreunde“ gegründet.



Eingerichtet mit
gespendeten
Leuchten aus den
1970er Jahren:
der neu gestaltete
Tresenbereich



Fotos: Einbecker Lichtspielfreunde

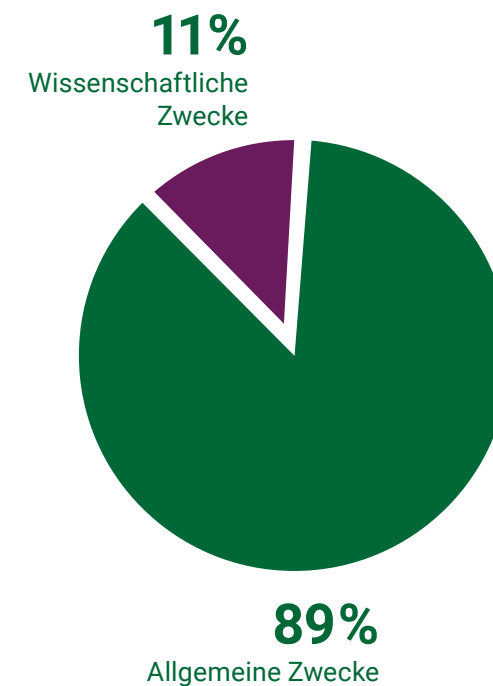
Als gemeinnütziger Verein gestalten die 80 Mitglieder seitdem mit großem Erfolg das alte Deli Kino ehrenamtlich zu einem soziokulturellen Zentrum in der Einbecker Altstadt um – dem „NEU-Deli“. Einen wesentlichen Schritt in eine tragfähige Zukunft stellte der Umbau des Eingangsbereiches 2023/24 dar. Die zunächst durchgeführte Bestandsaufnahme ergab eine 30 Jahre alte Infrastruktur, die einem funktionierenden modernen Geschäftsbetrieb nicht gerecht wurde. Daher wurde der Eingangsbereich komplett neu geplant. Es entstand

ein neuer Bewegungs- und Begegnungsraum, in dem neue Veranstaltungsformate wie das sehr erfolgreiche Kino-Café durchgeführt werden können. Durch Bildschienen und ein neues Lichtkonzept sind auch kleinere Ausstellungen realisierbar geworden. Ein funktionaler Tresen bietet flexiblen Stauraum unter anderem für Getränke und ermöglicht durch den verschiebbaren Begrüßungspunkt eine unterschiedliche Nutzung. Die Mühen haben sich gelohnt: 2025 fanden im NEU-Deli ca. 120 Veranstaltungen mit über 5500 Gästen statt.

DATEN UND FAKTEN 2025



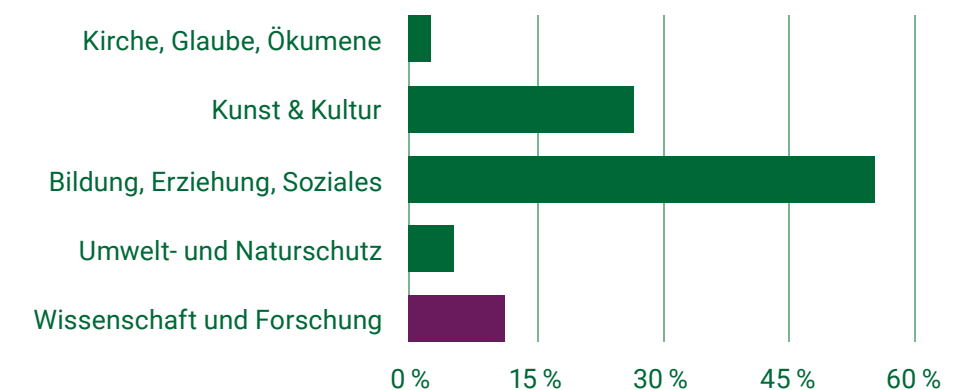
Anteile beschlossener Fördersummen



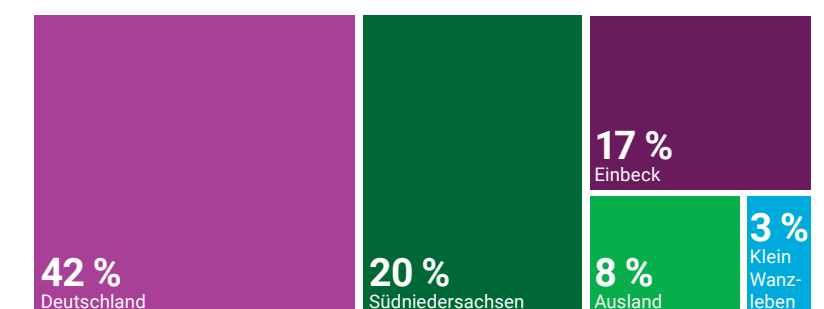
Die AKB Stiftung unterscheidet wissenschaftliche und allgemeine Satzungszwecke. Die allgemeinen Zwecke teilen sich weiterhin auf in „Kirche, Glaube, Ökumene“, „Kunst und Kultur“, „Bildung, Erziehung, Soziales“ sowie „Umwelt- und Naturschutz“.

27
2025

Beschlossene Fördersummen je Stiftungszweck



Beschlossene Fördersumme
nach Region



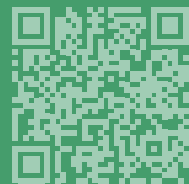
JAHRES BERICHT 2025

Vorstand:
Frithjof Hansing (Vors.)
Felix Büchting
Aseki Hamacher

Grimsehlstraße 52
37574 Einbeck
Postfach 14 41
37555 Einbeck

Büro:
Dr. Birte Otten
Claudia Schlange
Tel.: 0 55 61 313 38 10

E-Mail:
office@akb-stiftung.de
Web:
www.akb-stiftung.de



Hier aktuellen Jahresbericht
downloaden.